

Das Volk hat das Wort



Mitarbeiter und Studenten zum Entwurf einer neuen, sozialistischen Verfassung

Kollektiv des Instituts für Informationsverarbeitung und Rechenelektronik:

Der Entwurf der neuen sozialistischen Verfassung ist nicht nur Spiegelbild des Erreichten, er ist zugleich Grundlage für die weitere Arbeit, indem durch prognostische Einschätzung der künftigen Entwicklung eine feste Basis für den Weg unseres Volkes in eine glückliche Zukunft geschaffen wird.

Wir, die Mitarbeiter des Instituts für Informationsverarbeitung und Rechenelektronik, begrüßen deshalb den Entwurf der sozialistischen Verfassung der DDR und betrachten ihn als Ansporn für eine noch intensivere Zusammenarbeit des gesamten Kollektivs unseres Instituts zur Erreichung der gestellten Ziele in Erziehung, Lehre und Forschung. Auf der Grundlage unserer gemeinsamen Kampfprogramme zur Erreichung des Staatstitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und in Übereinstimmung mit der Erklärung des Akademischen Senats unserer Hochschule werden wir unsere ganze Kraft dafür einsetzen, daß unsere Hochschule u. a. zu einem Zentrum der Aus- und Weiterbildung sowie der Forschung auf dem Gebiet der Informationselektronik und Datenverarbeitung wird.

Kollektiv des Institutes für Technische Mechanik:

Wir, das Kollektiv der Mitarbeiter des Instituts für Technische Mechanik, möchten hiermit unsere volle beharrliche Zustimmung zum vorliegenden Entwurf der neuen Verfassung unserer Republik aussprechen. Sie bietet uns allen die Möglichkeit, unsere Fähigkeiten und Kenntnisse voll zur Wirkung zu bringen zum Wohle unseres Volkes. Sie stellt für uns gleichzeitig die Verpflichtung dar, alles in unseren Kräften Stehende zu tun zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus.

Wir, die wir um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, möchten aus diesem Anlaß unseren Willen ausdrücken, unsere ganze Kraft einzusetzen, unsere Studenten zu sozialistischen Menschen zu erziehen und ihnen fundierte Kenntnisse unseres Fachgebietes zu vermitteln.

Der Schlüssel für eine erfolgreiche Arbeit ist für uns die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit sowohl im Institutskollektiv als auch mit den anderen Sektionen und Instituten unserer Hochschule und der sozialistischen Industrie.

FDJ-Gruppe 67/53:

Anfang Februar führte die FDJ-Gruppe 67/53 (Studienrichtung TMP) eine Aussprache über den Entwurf der Verfassung der DDR durch. Die Mitglieder der Seminargruppe und ihr Berater begrüßen den Entwurf der Verfassung der DDR, die die Grundlage für die Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR darstellt.

Mit besonderer Freude und Genugtuung haben wir die Artikel 16, 21 und 22 zur Kenntnis genommen. Neben einem materiell gesicherten Studium wird in diesen Artikeln besonders hervorgehoben, daß Wissenschaft und Forschung wesentliche Grundlagen der sozialistischen Gesellschaft darstellen und einzig dem Wohle der Menschheit dienen, so daß jeglicher Mißbrauch ausgeschlossen ist. Unser Beitrag zum Verfassungsentwurf soll eine Verbesserung unserer Studienergebnisse sein.

Dozent Dr. phil. Hans Lohse, Institut für Marxismus-Leninismus:

Der Entwurf der neuen Verfassung liegt jetzt vor, und alle Bürger sind eingeladen, ihre Meinung zu äußern. Es ist nicht einfach, das in wenigen Worten zu tun. Trotzdem möchte ich es versuchen. Was imponiert mir an diesem Entwurf ganz besonders?

1. Ausgehend vom theoretischen Modell des Sozialismus, begründet von den Klassikern des Marxismus-Leninismus, präzisiert durch die Erfahrungen der revolutionären Umgestaltung in der UdSSR und den sozialistischen Staaten, theoretisch-politisch begründet vom VI. und VII. Parteitag der SED, gibt der Entwurf Antwort auf die Frage, wie die vollendete sozialistische Gesellschaft in der DDR in ihren großen Umriszen aussehen wird. Der Entwurf ist so Ausdruck der Kontinuität unserer gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklung.

2. Der Entwurf ist eine vorzügliche Synthese unseres bisher zurückgelegten Weges, des erreichten Entwicklungsstandes, der künftigen gesamtgesellschaftlichen Entwicklung und so eine ausgezeichnete Demonstration für komplexes und prognostisches Herangehen.

Der Entwurf ist so ein Dokument programmatisch-strategischen Charakters.

3. Der Entwurf bestimmt den Platz der DDR im Prozeß des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus; gegründet auf den Prinzipien des sozialistischen Internationalismus ist die DDR integrierender Bestandteil des sozialistischen Weltsystems. Zum anderen wird im Entwurf der Platz der DDR gegenüber dem Staat präzisiert, der durch die Politik der USA und des deutschen Imperialismus aus dem Nationalverband herausgelöst wurde. Das mündet in der Forderung, daß die DDR und ihre Bürger die Haltung unserer Nation zu verwinden und die schrittweise Annäherung bis zur Wiedervereinigung auf der Grundlage der Demokratie und des Sozialismus anstreben.

4. Im Entwurf wird von der Tatsache ausgegangen, daß unser bisheriger Weg zu einer grundlegenden Veränderung der Sozialstruktur sowie der Beziehungen, die zwischen den Klassen und Schichten bestehen, geführt hat. Diese Beziehungen sind frei von Klassenunterschieden, weil frei von Ausbeutung und basieren auf der politisch-moralischen Einheit, die durch die grundsätzliche Identifizierung aller Klassen und Schichten mit dem Sozialismus durchdrungen ist. In der vor uns liegenden Periode werden wir es mit dem Prozeß der weiteren Annäherung aller Klassen und Schichten an die Arbeiterklasse, also mit der vollen Herausbildung der sozialistischen Menschengemeinschaft zu tun haben. Ein Prozeß, durch den jahrtausendalte Klassenspaltung endgültig überwunden wird und sich etwas Neues voll durchsetzen wird: die kameradschaftliche, gleichberechtigte Zusammenarbeit aller Menschen.



Parteiwahlen 1968

Die Genossen schätzten ihre bisherige Arbeit kritisch ein

Die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR stellt hohe Anforderungen an jedes Parteimitglied und stellt neue Maßstäbe in unserer gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Arbeit. Das 4. Plenum des ZK der SED hat besonders die Verantwortung der Gesellschaftswissenschaftler bei der Vorbereitung und Verlesung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung hervorgehoben. Es wird betont, daß die Vermittlung des Marxismus-Leninismus keine formale Angelegenheit sein kann.

Im Bewußtsein dieser hohen Verantwortung haben die Parteigruppen des Instituts für Marxismus-Leninismus ihre Lehrpläne und Erziehungsarbeit so gestaltet, daß eine höhere Effektivität in der Lehre und Erziehung erreicht wird.

Die Parteigruppenwahlversammlungen zeigen, daß sich die Genossen mit dem Erreichten nicht zufriedengeben und kritisch ihre Arbeit einschätzen.

Ausgehend vom Brief des Genossen Walter Ulbricht an die Grundorganisations haben die Genossen der Parteigruppe Politische Ökonomie ihre Arbeit kritisch überprüft und eingeschätzt, inwieweit alle Genossen auf dem zurückgelegten Weg alles geleistet haben.

Die Anwesenheit des 1. Sekretärs der HPL, Gen. Dr. Nawroth, des 1. Sekretärs der APO, Gen. Dr. Jöbst, und des Gen. Dr. Sützner, Institutsdirektor, zeigte, welche Bedeutung der Abteilung Politische Ökonomie beigemessen wird.

Im Mittelpunkt der kritischen Auseinandersetzung stand beispielsweise die Frage: Wird die Abteilung Politische Ökonomie entsprechend ihrer wachsenden Bedeutung an der TH ihren Aufgaben in Forschung, Lehre und Erziehung gerecht?

Bei der Beantwortung dieser Frage schätzten die Genossen richtig ein,

daß sie bestimmte Erfolge in der Lehre und Ausbildung erreicht haben. So konnte durch die Ausarbeitung der Studienanleitung, durch die Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit eine höhere Effektivität im marxistisch-leninistischen Grundstudium erreicht werden.

Die Genossen gaben sich aber damit nicht zufrieden und zeigten auch, daß es noch bestimmte Reserven gibt. So wurde kritisch bemerkt, daß der sachliche Meinungsgeist in der Parteigruppe und die kollektive Beratung bei grundsätzlichen Fragen verbessert werden müssen. Nur so wird die Abteilung ihrer neuen Aufgaben gerecht.

Im Ergebnis dieser Parteigruppenwahlversammlungen haben die Genossen die richtigen Schlussfolgerungen gezogen und folgende Aufgaben formuliert:

1. Die sozialistische Bildung der Studenten unserer TH auf dem Gebiet der Grundlagen der marxistisch-politischen Ökonomie und ihre klassenmäßige Erziehung mit Hilfe der marxistisch-politischen Ökonomie sind das Hauptfeld unserer Arbeit. Der sich aus der ideologischen Funktion der Politischen Ökonomie (Kapitalismus und Sozialismus) ergebende Erziehungsinhalt unserer Lehre ist in den Lehrveranstaltungen

alle Genossen noch aktiver an dieser Arbeit beteiligen würden.

So wurde verlangt, daß alle Genossen in den Versammlungen der Gewerkschaftsgruppe und den Dienstbesprechungen der Abteilung zu aktuellen politischen Problemen Stellung nehmen. Bei dieser Diskussion ging es letztlich um die Frage, wie jeder einzelne Genosse politisch-ideologisch gerüstet ist, wie es mit seinem Studium um die selbständige Erarbeitung der marxistisch-leninistischen Theorie aussieht, wie er sich mit den Argumenten der bürgerlichen Ideologie auseinandersetzen kann und wie er in der Lage ist, die Lehren des Sozialismus in der praktischen Arbeit anzuwenden.

Aus dieser Diskussion ergab sich die Schlussfolgerung, daß die Vorbereitung und Mitarbeit aller Genossen im Parteijahr wesentlich verbessert werden muß und daß die Versammlungen der Parteigruppen noch stärker als bisher alle Genossen befähigen müssen, aktiv an der politisch-ideologischen Arbeit teilzunehmen.

Die Parteiversammlung am Institut für Mathematik bildete eine gute Ausgangsbasis für die Diskussion über die neue, sozialistische Verfassung im Institut. Ziel dieser Diskussion soll sein, alle Mitarbeiter in die Verwirklichung der vor uns stehenden komplizierten Aufgaben einzubeziehen, damit auch wir dazu beitragen, daß der Tisch zum 29. Geburtstag unserer Republik mit guten Taten reich gedeckt ist.

Henry Koser, Institut für Mathematik

Fachlich und ideologisch gerüstet zur Lösung neuer Aufgaben

Ende Januar führte die Parteigruppe des Instituts für Mathematik ihre Wahlversammlung durch. Kritisch überprüften die Genossen, wie die Erkenntnisse und Schlussfolgerungen, die aus den Beschlüssen des VII. Parteitages der SED für die Arbeit des Instituts gewonnen wurden, in die Tat umgesetzt werden.

Sie konnten dabei feststellen, daß sich die Aktivität der meisten Genossen vergrößert, der Einfluß der Parteigruppe auf das Kollektiv aller Mitarbeiter vergrößert, und die ständige Rolle der Partei am Institut weiter erhöht hat.

Im Bedacht und in der Diskussion spielte die Frage, wie jedes einzelne Parteimitglied fachlich und politisch-ideologisch gerüstet ist, um die vor uns stehenden Aufgaben zu meistern, eine besondere Rolle.

Was die fachliche Qualifizierung der Genossen betrifft, so kann sich hier die Bilanz der Parteigruppe sehen lassen. In der Berichtsperiode schlossen zwei Genossen ihr Habilitationsverfahren und drei Genossen ihr Promotionsverfahren ab. Neben dieser erfreulichen Feststellung wurde gefragt: Wo stehen die anderen Parteimitglieder bei der Verwirklichung ihrer Qualifizierungsverfahren?

An zwei Genossen wurde dabei ernsthafte Kritik geübt, weil sie die geplanten Termine für die Einreichung ihrer Promotionschrift überschritten haben. Gerade dazu gab es rege Diskussionen. Die Genossen der Gruppe besuchten zum Ausdruck, daß sie die Erfüllung der umfangreichen Aufgaben in der Lehre und Ausbildung und die oft sehr zeitintensiven gesellschaftlichen Arbeiten beider Genossen anerkennen. Aber das allein genügt nicht. Parteimitglied sein heißt Schrittmacher sein, heißt vorangehen im Denken, Handeln und Lernen. Und dazu gehört auch, daß bei vorbildlicher Erfüllung der täglichen fachlichen und gesellschaftlichen Aufgaben die Qualifizierungsverfahren termingerecht abgeschlossen werden.

Vor allem in der Diskussion gab es viele Bemerkungen über die politische Arbeit einzelner Genossen. Dabei wurde festgestellt, daß der Einfluß der Parteigruppe im Bereich noch besser sein könnte, wenn sich

Die Arbeit der Parteigruppe muß im gesamten Institut spürbar werden

(Fortsetzung von Seite 1)

schluß wird gefaßt. Im weiteren Verlauf des Berichtsabschlusses werden die Hauptaufgaben für die kommende Wahlperiode genannt.

Das sind u. a.:

— Ständige Einflussnahme auf die weitere Entwicklung des Instituts und der Sektion durch Ausarbeitung konkreter Vorschläge und aktive Mitarbeit bei deren Durchsetzung.

— Durchsetzung der von der Parteigruppe in der vergangenen Wahlperiode erarbeiteten Forderungen und Empfehlungen zum Problem „Leistungsstand — Kaderentwicklung“ des Erziehungssystems an der TH.

— Unterstützung der Gewerkschaftsarbeit und der FDJ-Arbeit.

— Einflussnahme auf die Bildung

weiterer Kollektive der sozialistischen Arbeit in den Abteilungen des Instituts.

— Vorbildliches Auftreten aller Genossen.

— Gewinnung weiterer Kollegen für unsere Partei.

In seinem Diskussionsbeitrag weist Genosse Dr. Nawroth sehr deutlich auf die konkreten Aufgaben aller Genossen hin. Er bringt zum Ausdruck, daß sich die Arbeit der Parteigruppe unmittelbar auf das Gesamtergebnis der Arbeit des Instituts in Lehre und Forschung auswirken muß und daß vor allem dann die Qualität der Parteiarbeit gemessen wird.

Dipl.-Ing. M. Schön, Institut für Technologie des Maschinenbaus

Neuer Vorsitzender des FDGB-Bezirksvorstandes Wissenschaft:

Genosse Prof. Dr. Heymann

Ihren neuen Bezirksvorstand wählten die Delegierten der Gewerkschaft Wissenschaft auf ihrer kürzlich an der TH stattgefundenen Delegiertenkonferenz.

Zu den Gästen der Konferenz gehörten der Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genosse Bolt Wendrock, und das Präsidiumsmitglied des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissen-

schaft, Kollege Harry Letz. Von unserer Hochschule nahmen 13 Kolleginnen und Kollegen an dieser wichtigen Beratung teil.

Einmütig wählten die Delegierten Genossen Prof. Dr. Joachim Heymann zu ihrem 1. Vorsitzenden. Prof. Heymann ist Leiter der Abteilung für experimentelle Mechanik an der TH.

Im Referat des bisherigen Vorsitzenden, Genossen Prof. Martin, und in der anschließenden Diskussion wurde die Bedeutung des Entwurfs der neuen, sozialistischen Verfassung der DDR hervorgehoben. Die Delegierten berieten weiter darüber, wie der sozialistische Wettbewerb mehr und mehr in alle wissenschaftlichen Bereiche getragen und zu Ehren des bevorstehenden 29. Geburtstages der DDR weitergeführt werden muß.

Parteidokumente feierlich überreicht

Auf einer Festveranstaltung am 8. Februar 1968 im Plenarsaal des Rates des Bezirkes wurden 230 Kandidaten und Mitgliedern unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ihre Dokumente übergeben. Unter den 21 Genossen unserer TH befanden sich unter anderem Prof. Dr. Vocke, Dr. Treiber und nicht zuletzt auch Genosse Protscher aus unserer FDJ-Redaktion. Wir beglückwünschten alle neu aufgenommenen Kandidaten und Mitglieder und wünschen ihnen für die Zukunft Erfolg im gesellschaftlichen und im persönlichen Leben.

Kollege Barthel wurde Kandidat unserer Partei



In den letzten zwei Jahrzehnten lag unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse eine erfolgreiche revolutionäre Umgestaltung unserer gesellschaftlichen Verhältnisse in Übereinstimmung mit den objektiven Gesetzmäßigkeiten statt. Angesichts durch diesen Prozeß entwickelte sich auch bei mir immer stärker eine neue sozialistische Denk- und Verhaltensweise.

Un wirkungsvoll und bewußter an dem sozialistisch-humanistischen Aufbauwerk der Gesellschaftsordnung teilnehmen zu können, qualifizierte ich mich ständig durch den freiwilligen Besuch der Parteiklassen und durch ein Hochschulstudium. Diese allseitige Weiterbildung formte und festigte meine sozialistische Weltanschauung. Mit meinem Eintritt in die Partei der Arbeiterklasse möchte ich meinen Dank an die Gesellschaft ausdrücken, die mir die allseitige sozialistische Bildung ermöglichte.

Mein Eintritt in die Partei der Arbeiterklasse ist für mich eine Verpflichtung, die Jugend an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt zu verantwortungsvollen Mitgliedern des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus zu erziehen.

Dipl.-Ing. oec. Helmut Barthel wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Polygraphische und Papierverarbeitungsmaschinen

